



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 42
16. Oktober 2015



Für die Jugend

1,2 Millionen Euro
Zuschüsse für den SJR



Neuer Treffpunkt

„Konradwiese“
wird umgestaltet



Vorsorge mit Riester

Rente verbindet Absicherung
mit Chancen der Kapitalmärkte

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Neue Technik

Moderne Ausleihe und Rückgabe in der Stadtbücherei





INGOLSTADT *informiert*

Chinntag



Am Montag, 19. Oktober, findet der erste Bayerische Chinatag statt – und zwar in Ingolstadt. Über 200 Unternehmensvertreter haben sich bereits angekündigt. Unter den hochkarätigen Rednern sind Ministerpräsident Horst Seehofer, Audi-Chef Rupert Stadler, der Vorstand der Bundesbank, Joachim Nagel und der Vertreter des Freistaates Bayern in China, Markus Wittmann.

Foto: Betz

Einfach hören

Die „neun“ hat den Anspruch eine barrierefreie Veranstaltungshalle zu sein, die allen Interessierten offen steht. Deshalb gibt es jetzt eine induktive Höranlage, die es Trägern von Hörgeräten ermöglicht, Musik und Wortbeiträge drahtlos zu empfangen. Das unterstreicht das Inklusionsanliegen des in Ingolstadt einmaligen Veranstaltungsortes. Die „neun“ ist gerade ein Jahr alt geworden, bisher haben etwa 13000 Besucher 70 Veranstaltungen besucht, darunter 20 hauseigene Events.

Zahl der Woche

67

Jugendliche, die vom städtischen Jobcenter betreut werden, haben heuer bereits eine betriebliche Berufsausbildung begonnen. Bei den etwa 60 Bewerbern, die bisher noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, ist das Jobcenter zuversichtlich, dass auch diese Personen noch den Sprung ins Berufsleben schaffen.

Medien

Alles neu

Moderne Ausleihe im Herzogskasten

Man braucht nicht lange, um die Veränderungen zu entdecken. Schon im Eingang des Herzogskastens fallen die Neuerungen sofort ins Auge. Mehrere blau-schwarze Terminals stehen hier im Eingangsbereich, zudem ist die große Theke umgezogen. Über den Sommer wurde fleißig gearbeitet und unzählige Kabelstränge verlegt, um das „digitale Zeitalter“ im Herzogskasten einzuläuten. Seit September sind das Ausleihen und die Rückgabe von Büchern und anderen Medien in der Stadtbücherei so einfach wie nie zuvor.

Unkomplizierte Bedienung

Die Besucher können im Erdgeschoss an zwei Ausleih- und zwei Rückgabeterminals die Bücher selbst einscannen – schnell und unkompliziert. Die Bedienung ist einfach und unkompliziert. An allen vier Geräten können auch die Leihfristen verlängert werden. Die große Servicetheke wurde komplett umgestaltet und befindet sich nun auf der gegenüberliegenden Hallenseite. Dort stehen die Mitarbeiter der Bücherei bei Fragen zur Verfügung und helfen selbstverständlich auch gerne bei der Bedienung der Terminals. Auch in der Kinderbücherei fallen sofort die neuen blauen Geräte ins Auge: Es handelt sich um ein Ausleihterminal, das denen in der Eingangshalle entspricht, und ein sogenanntes „intelligentes Rückgaberegale“. Hier können die Bücher, aber auch andere Medien, beim Zurückbringen einfach hineingestellt werden. Das Gerät erkennt die Produkte automatisch und bucht sie wieder ins System, sogar eventuelle Gebühren werden im Konto des Lesers vermerkt – leicht und schneller lassen sich Bücher nicht zurückgeben! Die Geräte sind von der Bedienhöhe für Kinder und Rollstuhlfahrer gut geeignet. Natürlich helfen auch in der Kinderbücherei die Mitarbeiter gerne beim Umgang mit den Geräten. Einfach an der Auskunft nachfragen!

Bauliche Verbesserungen

Basis des neuen Verfahrens ist die RFID-Technik. Diese Technologie bietet zum Beispiel auch die Möglichkeit der Stapelverbuchung. Dies bedeutet, dass mehrere

Medien gleichzeitig und unsortiert auf die Leseplatte des Terminals gelegt werden können – das spart Zeit in der Verbuchung und reduziert auch die Arbeitsbelastung des Personals. Die Mitarbeiter können die gewonnene Zeit voll in die Beratung und Betreuung der Kunden investieren. Die Software der Selbstverbuchung kann schrittweise erweitert und verbessert werden. In der Kinderbücherei gibt es auch eine bauliche Neuerung: Die behindertengerechte Rampe, die auch von Eltern mit Kinderwagen benötigt wird, wurde verbreitert und die Wendekreise verbessert. Ebenso wird der Nebeneingang einen barrierefreien Zugang zur Kinderbücherei bieten. Dazu wird bis etwa November ein elektrischer Türöffner eingebaut und eine Zwischentür entfernt. Es wird auch eine Außerrückgabe an der Wand zur Kinderbücherei geben. Dazu wird der bisherige Medienrückgabekasten im Bereich der Rampe ersetzt. Stattdessen können die eingeworfenen Medien mit der Büchereisoftware zurückgebucht und für den Leser eine Rückgabequittung ausgestellt werden – eine deutliche Verbesserung des Service für die Kunden der Stadtbücherei. Außerdem sind die Computer, mit denen die Leser ins Internet kommen, umgezogen und befinden sich statt im Erdgeschoss nun im zweiten Stock. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde im Bürotrakt und den Treppenhäusern der Brandschutz verbessert.



Zurückbuchen am Terminal und einwerfen – so einfach ist Bücherrückgabe heute! Foto: Betz



INGOLSTADT *informiert*

Medien

Aus erster Hand

Informationen direkt aus der Stadtverwaltung gibt es über diese Kanäle:

Print



Eines der wichtigsten gedruckten Medien aus dem Rathaus halten Sie mit der „Ingolstadt informiert“ gerade in den Händen. Aber es gibt noch viele weitere Printprodukte: So werden zu vielen Themen Flyer und Broschüren angefertigt, die zum Beispiel im Bürgeramt und an der Tourist-Info erhältlich sind. Die Stadt zeigt sich aber auch international: So werden die Nachrichten in den drei Stadtteilzeitungen auch ins Türkische und Russische übersetzt. Foto: Friedl

Facebook



Facebook ist noch immer die Social-Media-Plattform schlechthin. Klar, dass da auch die Stadt Seiten betreibt. Während unter www.facebook.de/ingolstadt unsere Stadt in schönen Bildern erlebt werden kann, gibt es unter www.facebook.de/stadt-ingolstadt die wichtigsten Nachrichten aus dem Rathaus auf einen Blick. Auch Oberbürgermeister Christian Lösel hat einen eigenen Kanal: www.facebook.de/oberbu-ergermeister.ingolstadt. Surfen Sie rein! Foto: Friedl

Twitter & Instagram



Ingolstadt in 140 Zeichen: Knapp, präzise und auf einen Punkt gebracht sind die Tweets von @Ingolstadt_IN auf Twitter – schneller kann man nicht informiert sein. Eine ganz andere Richtung schlägt der offizielle Instagram-Kanal der Stadt Ingolstadt (www.instagram.com/ingolstadt_in) ein: Hier gibt es „nur“ Bilder zu sehen – aber was für welche! Unsere Stadt in außergewöhnlichen Blickwinkeln und wunderschönen Fotos, das kann nur „ liken“! Foto: Betz

Youtube & Podcast



Natürlich betreibt die Stadt auch einen eigenen Kanal auf der Video-Seite Youtube. Unter www.youtube.de/StadtIngolstadt gibt es zum Beispiel die Image-Filme der Stadt (es gibt jedes Jahr einen neuen) sowie andere Service-Clips zu sehen. Herzstück ist aber der wöchentliche Podcast des Oberbürgermeisters. In den nur wenige Minuten dauernden Statements bezieht Christian Lösel Stellung zu aktuellen Themen und berichtet über Neuigkeiten aus dem Rathaus. Foto: Betz

App & Mängelmelder



Ämtersuche, Navigation, aktuelle Nachrichten, eine Veranstaltungsübersicht sowie der einfach zu bedienende Mängelmelder sind in der offiziellen App der Stadt Ingolstadt zu finden. Sie ist kostenlos für die Betriebssysteme iOS und Android erhältlich und stellt ein weiteres Instrument für den Ausbau der Bürgerbeteiligung in Ingolstadt dar. Die Nutzer der App finden jeweils kurze Texte und Bilder zum Aufbau der Verwaltung, zum Oberbürgermeister und dem Stadtrat. Foto: Friedl

Homepage



Berichte aus dem Stadtgeschehen, tagaktuelle Veranstaltungssuche, Parkplatzauskunft in Echtzeit und vieles mehr bietet die Internet-Homepage der Stadt www.ingolstadt.de. Zeit und Aufwand spart das integrierte Bürgerservice-Portal (www.ingolstadt.de/portal), mit dem Anträge an die Verwaltung online eingereicht werden können. Möglich sind zum Beispiel das Beantragen von Urkunden, die Fahrzeug-Abmeldung und eine Wunsch-kennzeichen-Auswahl. Foto: Friedl



Kinder und Jugendliche

Mehr Geld für den SJR

Für das vergangene Jahr zahlt die Stadt rund 1,2 Millionen Euro Zuschüsse



Das Jugendbildungshaus des Stadtjugendrings am Baggersee wurde in den vergangenen Jahren umfassend renoviert. Auch diese Sanierungsarbeiten wurden von der Stadt bezuschusst. Foto: Friedl

Workshops, Veranstaltungen und Events in der Fronte 79, Trendsport in der „neun“, Zeltlager und Jugendbildungshaus am Baggersee, diverse Projekte, wie zum Beispiel „BoomTown“, das Spielmobil, Ski- und Snowboardfreizeiten, das beliebte „Klenzefest“ und natürlich der Ferienpass – was der Stadtjugendring (SJR) Ingolstadt für den Nachwuchs leistet, kann sich sehen lassen und ist einer der wichtigsten Pfeiler der Kinder- und Jugendarbeit in Ingolstadt. Doch qualitätsvolle Arbeit, wie sie der SJR leistet, ist natürlich nicht umsonst. Neben Gebühren und Beiträgen für Aktionen sind Spenden, Förderungen und Zuschüsse sehr wichtig für den SJR. Einer der wichtigsten finanziellen Unterstützer ist dabei die Stadt Ingolstadt, die jedes Jahr viel Geld in die Hand nimmt, damit der Stadtjugendring seinen Aufgaben nachkommen kann.

Viel Geld für Einrichtungen

„Der Stadtjugendring erhält zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben sowie für den Betrieb der Einrichtungen, wie ‚Haus der Jugend‘, Zeltlagerplatz, Spielmobil, Selbstversorgerhaus Mitterberg, Jugendbildungshaus Baggersee und Jugendtrendsportzentrum ‚neun‘, Zuschüsse von der Stadt Ingolstadt. Für das vergangene Jahr waren das 320 000 Euro“, erklärt der städtische Jugendreferent Gabriel Engert. So schlagen etwa die Geschäftsführung mit 42 000 Euro, Aktivitäten mit 80 000 Euro und

Zuschüsse an Jugendverbände mit 52 000 Euro zu Buche. Größter Posten sind die Zuschüsse für die Einrichtungen, die 2014 mit fast 145 000 Euro besonders hoch ausfielen. Grund hierfür sind die Mietkostenübernahme beim Gerätepark in der Manchinger Straße und die Sanierungsarbeiten am Jugendbildungshaus.

Gesamtzuschuss: 1,2 Millionen Euro

Doch das ist längst nicht alles, was an finanziellen Mitteln fließt. Denn neben den oben aufgeführten Zuschüssen wurden vom Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie anderen städtischen Dienststellen noch zahlreiche weitere Zahlungen und Sonderzuschüsse für den Stadtjugendring und seine Einrichtungen gewährt. Größte Posten sind hier die Ausgaben für das Personal mit fast 665 000 Euro, der Mietzuschuss für das „Haus der Jugend“ (95 000 Euro) und Zahlungen für den Bauunterhalt (73 000 Euro). Aber auch kleinere Summen spielen für den Stadtjugendring eine wichtige Rolle. So wurden 2014 zum Beispiel 7300 Euro für das Projekt „BoomTown“ und 12 000 Euro für das „Klenzefest“ zum Schuljahresabschluss gezahlt. Damit der beliebte Ferienpass für die Sommerferien an alle Kinder und Jugendlichen abgegeben werden kann, steuert die Stadt jedes Jahr 5000 Euro bei. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2014 für den Stadtjugendring und seine Einrichtungen eine Gesamtför-

derung in Höhe von 1,2 Millionen Euro. In den Vorjahren lag die Summe bei etwa 1,1 Millionen Euro. Die Arbeit des Stadtjugendrings können übrigens auch Privatpersonen unterstützen. So gibt es zum Beispiel den „SJR Sozialfonds“, aus dessen Mitteln Kinder und Jugendliche aus bedürftigen und einkommensschwachen Ingolstädter Familien unbürokratisch und unmittelbar gefördert werden. Diesen Kindern kann damit die Teilnahme an Aktivitäten und Veranstaltungen ermöglicht werden, wenn zum Beispiel keine Förderung durch das Jobcenter beziehungsweise das Jugendamt möglich ist. Informationen dazu sowie zum Angebot des Stadtjugendrings generell sind im Internet unter www.sjr-in.de zu finden.

Gesamtzuschüsse der Stadt an den Stadtjugendring in den vergangenen Jahren

2012	1.155.786 €
2013	1.118.179 €
2014	1.204.290 €



Soziale Stadt

Ein neuer Treffpunkt

Die „Konradwiese“ am Stadtteiltreff wird umgestaltet



Die Konradwiese, so wie sie aktuell aussieht – die Umgestaltung wird deutlich mehr Pep bringen. Foto: Betz

Die Grünfläche vor dem Stadtteiltreff Konradviertel ist vielen unter dem Namen „Konradwiese“ bekannt. Die Fläche wurde zwar auch bisher schon bei Stadtteilsten und ähnlichem genutzt, doch die meiste Zeit bietet die Wiese relativ wenig Aufenthaltsqualität. Das wird sich nun ändern. Als Ergebnis einer Bürgerbeteiligung des Quartiermanagements Konradviertel soll die Freifläche jetzt umgestaltet und aufgewertet werden. „Aktuell ist die Fläche nicht sehr attraktiv. Doch künftig soll aus der Konradwiese ein richtiger Treffpunkt werden, ein Platz, der Raum für unterschiedliche Aktivitäten bietet und den Stadtteiltreff als integrative Mitte stärkt“, erklärt Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle.

Mehr Aufenthaltsqualität

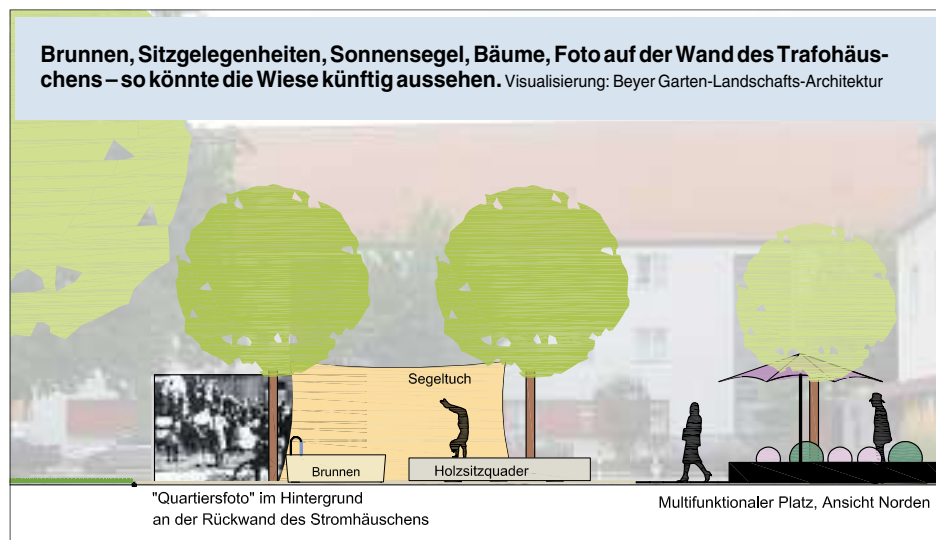
Vor zwei Jahren wurde mit dem Sammeln von Anregungen zur künftigen Gestaltung begonnen. Anschließend haben mehrere Planungsbüros ihre Vorschläge zur Umsetzung präsentiert. Zum Zug kommen nun die Ideen des Ingolstädter Büros Beyer Garten-Landschafts-Architektur. Der Entwurf sieht unter anderem deutlich mehr Sitzmöglichkeiten und einen kleinen Brunnen vor. Um die Fläche etwas von den angrenzenden Straßen abzuschirmen, sollen zusätzliche Bäume und eine Hecke als Sichtschutz gepflanzt werden. Diese Funktion könnte auch ein großes Sonnenschutzsegel übernehmen, das zwischen den Bäumen gespannt wird. Aus

Stadt vorgestellt, der Stadtrat hat seine Zustimmung gegeben. Je nach Witterung soll im Frühjahr des kommenden Jahres Baubeginn sein, die Fertigstellung ist für das erste Halbjahr 2016 geplant.

Neue Fußgängerampel

„Wir wollen das Quartier aber nicht nur gestalterisch verbessern, sondern auch funktional“, erklärt Preßlein-Lehle. Deshalb wird es eine weitere Baumaßnahme geben: Um das Überqueren der Goethestraße für Fußgänger und Radfahrer komfortabler und sicherer zu machen, wird auf Höhe des Stadtteiltreffs eine Fußgängerampel errichtet. Derzeit führt der Weg etwas kompliziert über zwei Fußgängerampeln an der Kurt-Huber-Straße. „Mit dem Bau der neuen Ampel wird zum einen der Komfort für Radfahrer erhöht und zum anderen eine Verbesserung der Fußgängerverbindungen erreicht“, erklärt Preßlein-Lehle. Der Überweg wird mit akustischen Signalen für sehbehinderte Menschen und einem behindertengerechten taktilen Leitsystem ausgestattet. Die Tiefbauarbeiten haben bereits begonnen, mit der Inbetriebnahme der neuen Fußgängerampelanlage ist – wenn das Wetter mitspielt – noch im Oktober zu rechnen. Mit der Maßnahme soll auch das Parken auf der Goethestraße eingeschränkt werden.

dem derzeit tristen Traföhäuschen auf dem Platz wird außerdem ein echter Hingucker: Wie bereits an mehreren Stellen im Stadtteil geschehen, sollen dort Fotografien aus dem Quartier als Blickfang angebracht werden. Auch eine kleine Bühne ist auf der Wiese möglich. Die Gesamtkosten für die Planung und den Bau betragen etwa 130000 Euro, davon stammen 50000 Euro aus dem Bürgerhaushalt des Bezirksausschusses Nordost, etwa 51000 Euro aus der Städtebauförderung Soziale Stadt und 29000 Euro aus dem städtischen Haushalt. Die Maßnahme wurde bereits im Bezirksausschuss Nordost sowie in der Kommission Soziale



Brunnen, Sitzgelegenheiten, Sonnensegel, Bäume, Foto auf der Wand des Traföhäuschens – so könnte die Wiese künftig aussehen. Visualisierung: Beyer Garten-Landschafts-Architektur

„Quartiersfoto“ im Hintergrund an der Rückwand des Stromhäuschens

Multifunktionaler Platz, Ansicht Norden



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Mit Riester an die Börse

Riester-Rente verbindet Absicherung mit Chancen der Kapitalmärkte

Altersvorsorge ist ein wichtiges Thema. Wer im Alter gut versorgt sein möchte, sollte neben der staatlichen Rente unbedingt selbst etwas für den Lebensabend zurücklegen. Eine der am weitesten verbreiteten Möglichkeiten sind Riester-Verträge mit staatlicher Unterstützung.

Riester-Verträge, die in Wertpapiere investieren, gelten gerade in Zeiten der Niedrigzinsen als besonders chancenreich. Sie richten sich speziell an jüngere Sparer. Wer mit einem Riester-Vertrag fürs Alter vorsorgt, den belohnt Vater Staat unter bestimmten Voraussetzungen mit jährlichen Zulagen und möglichen Steuervorteilen während der Ansparphase. Das gilt auch für den Riester-Fondssparplan. Für junge Sparer, die am 1. Januar ihres ersten Riester-Jahres noch keine 25 Jahre alt sind, ist die

se Vorsorgeform besonders attraktiv: Sie erhalten im ersten Sparjahr eine um 200 Euro erhöhte Grundzulage.

Renditechancen mit Absicherung

Alle reden heute von den Erträgen, die man mit einer langfristigen Investition an der Börse erzielen kann. Dabei sollte man jedoch einen wichtigen Grundsatz in Sachen Geldanlagen nicht vergessen: Ohne die Gefahr von Schwankungen und möglichen Wertverlusten gibt es keine hohe Rendite. Auf der anderen Seite wünschen sich die meisten Menschen für ihre Altersvorsorge Planungssicherheit.

Ein Riester-Fondssparplan vereint das Beste aus diesen beiden Welten: In der Ansparphase wird an den Chancen der Kapitalmärkte partizipiert. Gleichzeitig ist gesetzlich vorgeschrieben, dass zu Be-

ginn der Auszahlungsphase mindestens das eingezahlte Kapital plus Riester-Zulagen zur Verfügung stehen müssen, so dass auch eine entsprechende Absicherung gegeben ist. Um das zu erreichen, schichten Anbieter von Riester-Fondssparplänen das Vermögen des Sparers in schwankungsärmere Anlagen um, wenn der Renteneintritt näherrückt oder es zu negativen Wertentwicklungen kommt. Ertragschance und Sicherheit werden also kombiniert – vorausgesetzt, der Sparer beachtet die beiden folgenden Regeln:

Zwei wichtige Regeln beachten

■ Regel 1: Zeit lassen

Beim Riester-Fondssparplan ist es wie mit den meisten Börsengeschäften: Er eignet sich besonders für lange Laufzeiten. So hat der Anleger viel Zeit, Er-



Die Kapitalmärkte bieten viele Chance, aber auch Risiken für Anleger. Mit einem Riestervertrag kann man die Chancen nutzen. Das Geld ist aber trotzdem abgesichert. Fotos: Sparkasse



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

träge an der Börse zu sammeln, und erreicht durch den Umtausch in wertstabile Anlageformen ein höheres Maß an Sicherheit.

■ Regel 2: Nicht vorzeitig aussteigen

Typisch für einen Riester-Vertrag ist die Garantie, dass mindestens die eingezahlten Beträge und die staatlichen Zulagen zum Rentenbeginn zur Verfügung stehen. Dennoch kann der Sparer Verluste erleiden, wenn er den Vertrag vorzeitig kündigt und sich sein Ersparnis auszahlen lässt. Das kann daran liegen, dass er in einer schlechten Börsenphase aussteigt. Auf alle Fälle muss er bei einer solchen förderschädlichen Verfügung die gewährten Zulagen und Steuervorteile zurückzahlen. Der erzielte Wertzuwachs ist mit dem individuellen Steuersatz zu versteuern. Im Fall einer finanziellen Notlage sollte der Riester-Fondssparplan daher besser beitragsfrei gestellt werden.

Wer im Alter eine Absicherung und ein gutes Auskommen haben möchte, der sollte frühzeitig damit anfangen – vielleicht ja auch mit einem Riestervertrag die Chancen der Kapitalmärkte zu nutzen. Die Berater der Sparkasse Ingolstadt informieren gerne in einem persönlichen Gespräch detailliert über diese Möglichkeit.

Puzzlespiel: Die Altersvorsorge sollte heute neben der gesetzlichen Rente zusätzliche Komponenten umfassen.



Wer sich und seine Familie fürs Alter absichern möchte, sollte sich frühzeitig beraten lassen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

20 Jahre Erfolgsgeschichte

„Pro Beschäftigung“ feiert Jubiläum



Seit Jahren schon blickt Ingolstadt zufrieden auf „seinen“ Arbeitsmarkt, faktisch herrscht in der Region Vollbeschäftigung. An dieser positiven Entwicklung trägt „Pro Beschäftigung e. V.“ seinen Anteil. Der Verein setzt sich für Menschen ein, die Hilfe und Unterstützung in der Ausbildungs- und Arbeitswelt benötigen – und das mit großem Erfolg.

Bereits seit 20 Jahren ist „Pro Beschäftigung“ am Ingolstädter Arbeitsmarkt aktiv, und dieses Jubiläum wurde Ende September gefeiert. Über 60 Gäste, darunter Vertreter der Stadt und langjährige Wegbegleiter des Vereins, nahmen an der Veranstaltung im Spiegelsaal der Kolpingakademie teil. Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel blickte in seiner Rede auf die Anfänge des Vereins zurück. „Als Pro Beschäftigung im Juli 1995 gegründet wurde, schlugen gerade gravierende strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt durch.“ Deutschlandweit seien die Arbeitslosenzahlen kontinuierlich angestiegen. „Die Arbeitslosenquote in Ingolstadt lag bei rund zehn Prozent. Das machte neue Wege in der kommunalen Beschäftigungspolitik und in der Wirtschaftsförderung notwendig.“

Heute, zum 20-jährigen Jubiläum des Vereins „Pro Beschäftigung“, stelle sich die Arbeitsmarktsituation völlig anders dar als 1995. „Ingolstadt belegt regelmäßig Spit-

zenplätze unter den bundesdeutschen Wirtschaftsstandorten“, so Lösel. Seit Jahren zähle es zu den Städten mit der geringsten Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Ein Mensch sei mit 20 noch auf dem Weg zum Erwachsenen, schon weit entwickelt, aber noch nicht ganz angekommen. Bei einem Verein sei das anders, betonte Norbert Forster, IFG-Vorstand und Vorsitzender „Pro Beschäftigung“: „Ein Verein, der seit 20 Jahren aktiv ist, ist mit einem jungen Erwachsenen nicht zu vergleichen, denn er ist in seiner Entwicklung weiter.“ „Pro Beschäftigung“ sei erwachsen geworden und habe es geschafft, sich durch seine Arbeit als wichtiger Bestandteil im Kampf gegen Arbeitslosigkeit zu etablieren. „Wir wissen mittlerweile, was unsere Handlungsfelder sind. Wir kennen unsere Partner und sind in vielen Köpfen derer, für die wir da sind, angekommen.“

Unter dem Dach von „Pro Beschäftigung“ finden sich unter anderem die drei Projekte „Beratungsstellen für Arbeitssuchende“, „Jugendsozialarbeit an Schulen“ sowie „FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG“. Deren Projektleiter Meinrad Rudingsdorfer, Leiter der Beratungsstelle für Arbeitssuchende der Kolping Akademie, Sylvia Gartner von der Beratungsstelle Jugendsozialarbeit an Schulen sowie Ira Schmalbrock, Leiterin der Servicestelle „FRAUEN-BERUF-

GRÜNDUNG“, berichteten von ihren Erfahrungen.

Eine, die es mit Hilfe von FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG geschafft hat, ist Simone Alberter. Die verrückte Tortenkünstlerin, wie sie sich selbst gerne nennt, kreiert Torten in Form von Autos oder Rathäusern. „Meine Beraterin war selbst selbstständig, das hat mir sehr geholfen“, sagte sie. Der Weg zurück in die Selbstständigkeit sei steinig gewesen, aber sie würde ihn immer wieder gehen.

„Unsere Arbeit ist unmittelbar am Menschen, wir sind nah dran an den Schicksalen eines jeden einzelnen“, bilanzierte Alexandra Kröner, stellvertretende Vorsitzende von „Pro Beschäftigung“. „Das mitzubekommen, motiviert uns für die Zukunft.“

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert